Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 12 (1929)
Heft: 21

Rubrik: Kioske

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der in allen Teilen glänzend verlaufene Kongress wird hoffentlich auch günstige Auswirkungen mit sich bringen. Die mexikanische Regierung hat nicht gezögert, dem Kongress zu danken. «... charge le Ministre de remercier vivement le Congrès de la Libre Pensée des félicitations et des vœux formulés à l'adresse du peuple mexicain, de son gouvernement et de M. Portes Gil personellement, pour leur attitude virile contre l'obscurantisme.»

Ebenso haben sich die zuständigen Instanzen des Völkerbundes für den Kongress interressiert und sind mit allen nötigen Belegen und Mitteilungen von Seiten des Kongresses beschickt worden.

Wir schliessen den Bericht mit einigen markanten Sätzen aus der Eröffnungsrede des Dr. Terwagne:

«Das aber ist der Grundgedanke, welcher die Internationale Freidenkerbewegung zu rechtfertigen vermag: Es gibt keine dauerhafte Gesellschaftsordnung, es gibt keine feste Friedensorganisation, ohne dass die Menschen einer einheitlichen und von allen anerkannten Moral verpflichtet werden, ohne die Anerkennung einer Philosophie, welche die Wissenschaft als Grund und Boden hat, ohne Freiheit und Solidarität.» *H.*

Freimaurerei und Völkerfriede.

Für denjenigen, der die humanitären Ziele der Freimaurerei kennt, die in dem Ideal der Menschenverbrüderung gipfeln, ist es nicht verwunderlich, dass dieser weltumspannende Bund dem Problem der Völkerverständigung und Völkerversöhnung nicht fernbleiben konnte. Nun gebietet allerdings eines der ältesten Gesetze der Freimaurerei, das schon in dem 1723 erschienenen Konstitutionsbuch Andersens formuliert ist, den freimaurerischen Organisationen, sich aller politischen Tätigkeit zu enthalten. Es gibt aber auch unpolitische Wege, die an die Lösung des Friedensproblemes heranführen, und diese Wege sind es, die die Freimaurerei gewählt hat: Erziehung des Einzelmenschen zum Friedensgedanken, Einwirkung auf die Jugend, Beeinflussung der mit der Erziehung der Jugend betrauten Stellen.

Solchen Fragen widmete sich der Kongress der Allgemeinen Freimaurer-Liga, der kürzlich in Amsterdam getagt hat und über 600 Freimaurer aus 31 Ländern vereinigte. In zahlreichen Sitzungen, wo ein Geist aufrichtiger Verständigung herrschte, wurde manche Anregung von weittragender Bedeutung gemacht. In der Erkenntnis, dass die politische und ethische Gestaltung der Welt von morgen von der Erziehung der heutigen Jugend abhängt, beschäftigte sich der Kongress eingehend mit Jugendfragen. So wurde eine Zentralstelle gegründet, welche es ermöglichen soll, dass Kinder von Freimaurern austauschweise auf einige Zeit in Familien jenseits der Grenzen aufgenommen werden; so wird mancher hergebrachte Nationenhass, manches Vorurteil durch die Anknüpfung geistiger und freundschaftlicher Beziehungen aus der Welt geschaffen werden können, Erste Versuche, die in diesem Sinne, besonders zwischen Deutschland und Frankreich gemacht wurden, zeitigten die erfreulichsten Resultate.

Auf Anregung des belgischen Senators Lafontaine wurde, demselben Ziele dienend, eine pädagogische Zentrale geschaffen, welche die Frage studieren soll, wie es möglich sei, aus den Geschichtsbüchern den Geist des Hasses und des Chauvinismus zu verbannen und an dessen Stelle Kenntnisse von den friedlichen und kulturellen Fortschritten der Nationen in stärkerem Masse als bisher zu verbreiten. Lehrer, Erzieher und verantwortliche Beamten aller Länder sollen einander näher gebracht und über Unterrichtsformen in pazifistischem Sinne unterrichtet werden. Auch wird demnächst ein internationaler Kongress freimaurerischer Pädagogen einberufen werden.

Das ist ein Teil der praktischen Friedensarbeit, die sich die Internationale Liga zum Ziel gesetzt hat. Tagungen wie diejenige von Amsterdam sind stets von grösstem Interesse, denn durch gegenseitiges Kennen-, Verstehen- und Schätzenlernen wird eine Atmosphäre des Friedens geschaffen, die früh oder spät in den einzelnen Ländern — und damit auch in den internationalen Beziehungen — ihre günstige Auswirkung erfahren wird.

Die Erziehung zum Friedensgedanken, die in den Logen geübt wird, macht aus der Freimaurerei heute mehr denn je einen Kulturfaktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Dass der Freimaurer den Geist und die Ideale des Bundes in sein Berufsleben hinübernimmt und dort nach Kräften in Tat umzusetzen bestrebt ist, dafür gibt es zahllose Beispiele — nicht zuletzt dasjenige, dass Reichsminister Stresemann, der, selbst ein Freimaurer, in schönstem maurischem Geiste am Werk der Versöhnung gearbeitet hat.

H. J. B.

Eine Karte

an die Geschäftsstelle der »F. V. S.«, Postfach, Zürich 18, genügt, um Probenummern des »Freidenkers« zu erhalten oder um sich als Abonnent oder Mitglied anzumelden.

Ortsgruppen.

BERN. Freie Zusammenkünfte jeden Samstag abends 8 Uhr im Hotel Ratskeller (I. Stock). Vorträge, Verlesungen und Diskussionen. Gelegenheit zum Beitritt in die Ortsgruppe Bern

— *Sonntag*, den 1. Dezember, *vormittags* 10 Uhr, im Saal des Hotels Ratskeller: Vortrag von Gesinnungsfreund E. Brauchlin aus Zürich über «Freidenkertum und Kirche».

— Samstag, den 16. November, abends 8 Uhr: Vortrag von Gesinnungsfreund C. Flubacher, aus Basel, im Saal des Hotels Ratskeller (I. Stock) über «Eine Eismeerfahrt mit der Monte Cervantes», mit Lichtbildern.

ZÜRICH. *Freie Zusammenkünfte* jeden Samstag, 20¼ Uhr, im «Stadthof» (I. Stock). Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen. Beste Gelegenheit zum Anschluss an die Ortsgruppe Zürich der F. V. S.

Darbietungen im *November:*

Samstag, den 16. November: *«Idee und Kosmos»*, Vortrag von *Heinrich Gerleis*, Winterthur.

Samstag, den 23. November: *«Der Streit um das Schulgebet in der Stadt Zürich»*. Diskussionsthema, eingel. von *E. Brauchlin.*

Samstag, den 30. November: *«Die Kirche des schweigenden Verlangens»*, Vorlesung aus Mulfords *«Der Unfug des Sterbens»*, von *K. Tischler.*

Jeder Abonnent ist eine Stütze

der freigeistigen Bewegung.

Gesinnungsfreunde, werbet!

Adressen.

Präsident der F. V. S.: E. Brauchlin, Hegibachstrasse 42, Zürich 7.

Präsident der Ortsgruppe Basel: C. Flubacher, Stachelrain 8, Basel.

Präsident der Ortsgruppe Bern: Oskar Kesselring, Sulgeneckstr. 8, Bern.

Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Bleicherstr. 8, Luzern.

Präsident der Ortsgruppe Olten: Jakob Huber, Paul Brandstr. 14, Olten.

Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. Brauchlin, Hegibachstrasse 42, Zürich 7.

Postchecknummer der Ortsgruppe Zürich: VIII 7922.

Präsident der Ortsgruppe Winterthur: Silvan Haas. Korrespondenzen sind zu richten an Ernst Gysler, Wülflingen, Oberfeldweg 8.

Leiter der Literaturstelle: Konrad Wettstein, Aegertenstrasse 2, Zürich 3.

Präsident der Fédération Suisse Romande de la Libre Pensée: M. Peytrequin, Lausanne.

Präsident der Fédération Internationale des Sociétés de Libre Pensée: Dr. M. Terwagne, 47, Rue de l'Ecuyer, Bruxelles.

Kioske,

an denen der „Freidenker" erhältlich ist:

1. Librairie-Edition, S. A., Bern: Bahnhofbuchhandlungen Olten, Luzern, Basel S. B. B., Zürich H. B., Bern H. B., Biel, Aarau, Baden.

Zeitungskiosk Basel Souterrain; Bern: Bahnhofhalle, Bubenbergplatz, Käfigturm, Kirchenfeld, Zeitglocken.

Bahnhofbuchhandlung Brugg, Burgdorf, Dietikon, Eglisau, Erlenbach (Zürich), Erstfeld, Gelterkinden, Glarus, Göschenen, Goldau, Grenchen-Nord, Grenchen-Süd, Herzogenbuchsee, Horgen, Interlaken-H. B., Küsnacht (Zürich), Langenthal, Langnau i. E., Lenzburg-S. B. B., Lenzburg-Stadt, Liestal, Lyss, Männedorf (Zürich), Oerlikon, Rapperswil, Rheinfelden, Richterswil, Schaffhausen, Schlieren, Schönenwerd, Seewen-Schwyz, Solothurn-H. B., Spiez, Thalwil, Thun, Uster, Wädenswil, Waldenburg, Wetzikon (Zürich), Wildegg, Wohlen, Ziegelbrücke, Zofingen, Zug, Supplementskiosk Zürich-H. B., Bahnhofbuchhandlung Zürich-Enge, Zeitungskiosk Paradeplatz-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Stadelhofen-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Murgenthal.

2. Verkaufsstellen der Firma Paul Schmidt in: Basel, Zürich, St. Gallen, Winterthur, Chur, Frauenfeld, Buchs, Rorschach.

3. Genossenschafts-Buchhandlung im Volkshaus Zürich.

Redaktionsschluss für Nr. 22: Samstag, 23. November 1929.